

Zeitschrift: Adelbodmer Hiimatbrief
Herausgeber: Stiftung Dorfarchiv Adelboden
Band: 84 (2023)

Artikel: Die Bürgerwache während den Sonderbunds-Wirren 1847
Autor: Pieren, Jakob
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1062646>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus dem Dorfarchiv

Die Bürgerwache während den Sonderbunds-Wirren 1847

Im Jahr 1847 erschütterte der Sonderbundskrieg die Schweiz. Die Niederlage der katholisch-konservativen «Sonderbundskantone» in dem kurzen Bürgerkrieg führte zur Gründung der modernen Eidgenossenschaft mit der Bundesverfassung von 1848 – was im Jubiläumsjahr 2023 gebührend gefeiert wird.

Doch zurück ins vorletzte Jahrhundert: Auch in Adelboden stand für allfällige kriegerische Auseinandersetzungen eine «Bürgerwache» bereit. Jakob Pieren präsentiert hier das zugehörige Reglement. Einleitend einige Eckdaten zum Sonderbundskrieg (zusammengestellt von Peter Schranz, Vinelz):

- Am 21.10.1847 ernannte die Tagsatzung in Bern Henri Dufour zum General und stellte ihm (am 24.10.1847) 50'000 Mann zur Wiederherstellung der Ordnung zur Verfügung. Nachdem die Abgeordneten der Sonderbundskantone (UR, SZ, UW, LU, ZG, FR, VS) die Tagsatzung verlassen hatten, boten sie ihrerseits ca. 79'000 Mann auf und rechneten mit der Unterstützung ausländischer Mächte wie Frankreich und Österreich.
- Am 4.11.1847 erhöhte die Tagsatzung in Bern, auf Antrag von General Dufour, die Truppen auf rund 100'000 Mann und beschloss, den Sonderbund mit Waffengewalt aufzulösen.
- 13./14.11.1847: Kampf und Kapitulation von Freiburg
- 21.11.1847: Kapitulation von Zug
- 22./23.11.1847: Angriff von Luzern (Gislikon) und Kapitulation (24.11.); dann auch Kapitulation der Innerschweizer Kantone.
- 29.11.1847: Kapitulation des Wallis

Man kann wohl davon ausgehen, dass spätestens am 29.11.1847 auch die Adelbodner Bürgerwache aufgelöst wurde. Sie hätte damit lediglich für 14 Tage bestanden.

Hier nun das diesbezügliche Reglement (Abschrift durch Hans Bircher, erhalten von Peter Schranz, Vinelz – abgeglichen mit einer originalen Version aus dem Dorfarchiv):

Reglement über die Bürgerwache der Gemeinde Adelboden

Da nun unsere schweizerische Eidgenossenschaft wegen Sonderbund und Jesuitismus in der gegenwärtigen Zeit in einer sehr störischen und kriegerischen Lage sich befindet, und unser Unterland täglich mit Ausbrüchen solcher Arten droht, so glauben wir zur Sicherheit des Lebens und des Eigenthums unsere kleinen Thalschaft wenn möglicher Weise der Fall sein sollte, dass eine Horde aus dem Sonderbundskantone Wallis oder sonst uns mit Mordbrenerein und Raub heimsuchen wollte, sich zu sichern.

Aus diesem Grunde hat man nun eine Bürgerwacht errichtet u. Montags d. 8. Nov. die Organisation derselben vorgenommen, wie hienach zu sehen:

A. Bestimmungen

1. Soll jeder Wafenfähige Mann vom 17. bis und mit dem 60. Altersjahr Bürgerwächter sein;
2. Die sämmtliche Bürgerwacht ist cirka 200 Mann stark hat
1 Hauptmann,
1 Adjutant,
1 Lieutnant,
5 Zugschaften,
1 Feldweibel 1 Fourrier 10 Wachtmeister 19 Corporale 176 Gemeine und 7 Postläufer.
3. Unsere Gemeinde hat fünf Bärten und jede derselben hat einen Zug mit einem Chef zwei Wachtmeistern drei, vier, bis fünf Corporalen antheilmässigen Gemeinen und Postläufern.
4. Es bilden überhaupt die fünf Bärthen eine Compagnie.
5. Man hat eine Hauptwache mit zwei neben Pföst errichtet.
6. Dieselbe ist aufgestellt im Schwand auf dem Platzbureau bei dem Adjutanten Hl Pfarrer Friedrich Gerwer bei welchem alle Hauptrappörte abzugeben sind, übrigens wird hier, wenn die Lage der Sache nicht schlimmer wird keine Mannschaft aufgestellt.
7. Der erste Nebenposten ist bestimmt, unter dem Gebirg an dem Entschligpass nach der Gemmi welcher täglich mit drei Mann bestellt werden soll.
 - a. Dieselben sollen sich Morgens 7 Uhr beim Schulhause im Boden versammeln
 - b. Mit einem guten Gewehr Schiessmunition und einem Jägerhorn versehen sein.
 - c. Zwei davon sollen die Höhe des Entschliggrates beim Kindbettihorn oder sogar der rothen Kummi auff die Mittagszeit bestiegen haben der Einte aber weiter unten am Berge Entschligen bleiben.

- d. Die zwei obern sollen wenn Sie Gefahr bemerkten dem untern sogleich durch Hörnerblasen die Anzeige machen, und sich nachher so geschwind als möglich auf den Sammelplatz begeben.
- e. Der dritte richtet das Augmerk auf die Obern um im Fall nöthig eher die Anzeige im Thale unten machen zu können.
8. Der zweite Posten ist auf der Brandegg unweit der Bonderchrinde welcher Pass auch täglich mit zwei Wächtern versehen sein soll.
 - a. Dieselben sollen sich Morgens um 7 Uhr bei den Zugschaften Josi an Mezeneggen versammeln.
 - b. Mit einem guten Gewehr Schiessmunition u. einem Jägerhorn versehen sein.
 - c. Die Höhe der benannten Bonderkrinde um Mittagszeit bestiegen haben.
 - d. Wenn Sie Gefahr bemerken sollten, mit Hörnern blasen, die Anzeige machen und sich nach der Sammlung begeben.
9. [Fehlt im Text; dies könnte ein simpler Nummerierungsfehler sein, da im Original eine neue Seite anfängt.]
10. Die Sammelplätze sind aufgestellt:
 - a. Innerschwand beim Wirtshause
 - b. Ausserschwand beim Schulhause
 - c. Boden dito
 - d. Hirzboden bei Philipp Künzis Haus a. d. Port
 - e. Stiegelschwand bei Chorrichter Rieders Haus im Gilbach. Auf demselben soll Alarm geschlagen oder geblasen werden und alsogleich alles sich marschfertig machen.
11. Die innern drei Baurthen Innerschwand Boden und Stiegelschwand bewachen gegen Entschlügen; Die aussern zwei Baurten Ausserschwand und Hirzboden hingegen bei der Bonderkrinde.
12. Für jeden Bürger, der auf die Wacht kommt ist täglich 4 bz Sold bestimmt welcher aus dem Landseckel genommen werden soll.
13. Jeder Bürger sollte mit Wafe und Munizion versehen sein und sich gehörig der Jhm angewiesenen Vorschriften bedienen und seinen Obern den besten Gehorsam leisten.
14. Wird im Fall die Gefahr durch gewisse Zufälle noch grösser, so kann nach Erforderniss die Einrichtung refidiert werden.
15. Die Bürgerwache nimmt ihren Anfang Donstags d. 11. Nov. 1847 und wird nach Erforderniss auf längere oder kürzere Zeit hinaus gestellt.

Gegeben in Adelboden d. 10. Nov. 1847

Der Feldweibel: Peter Hari

Der Fourier: Gottlieb Burn

Das Reglement enthält ausserdem ein detailliertes Namensverzeichnis aller Bürgerwehrmitglieder mit ihren Dienstgraden und Funktionen. Diese Liste kann als Excel-Dokument auf der Website des Dorfarchivs eingesehen werden.

Was finden wir hierzu besonders bemerkenswert?

1. Die Tatsache, dass eine Gemeinde aus eigenem Antrieb und eigener Kompetenz eine bewaffnete Bürgerwehr aufstellen und besolden konnte/durfte, ist in heutiger Sicht kaum mehr vorstellbar.
2. Der Aufstieg vom Bodenschulhaus zum Chindbettipass mit Waffe, Munition und Proviant in fünf Stunden, vielleicht bei winterlichen Verhältnissen (Mitte November liegt meistens doch schon Schnee) scheint mir eine bemerkenswerte und nicht ungefährliche Leistung zu sein. Ob sie wohl schon Skis mit Fellen oder Schneeschuhe benutzt haben?
3. Dass der Dorfpfarrer in dieser kriegerischen Aktion die Aufgabe des Adjutanten – wenn auch im Namen der Selbstverteidigung – übernommen hat, entspricht auch nicht mehr ganz dem heutigen Bild eines typischen Geistlichen.

Jakob Pieren

In eigener Sache

Im Hiimatbrief Nr. 83 haben wir die Leserschaft aufgefordert, der Redaktion allfällige Informationen zu einem ehemaligen Kalkofen in Adelboden zu melden. Jakob Burn, Adelboden, hat daraufhin mitgeteilt, dass man früher die Ausweichstelle vor der Galerie, an der Strasse Richtung Stigelschwand, «bim Chalchöfi» genannt habe. An dieser Stelle sei herzlich Dank gesagt für diesen für die Ortsgeschichte wertvollen Hinweis!

Ein erster Augenschein bei der Koordinate 2608320/1148230 ergab den Eindruck, dass sich dort eine intensivere Untersuchung der vorhandenen Steinhaufen wahrscheinlich lohnen würde.

Jakob Pieren